

## **Redebeitrag des RAN bei der Demo am 13. Juni 2020 in Berlin**

In den USA hat der Mord an George Floyd große Aufstände ausgelöst. George Floyd ist einer der Vielen, die durch rassistische Polizeigewalt sterben. Auch in Deutschland und anderen europäischen Ländern erleben wir immer wieder rassistische Gewalt gegen Menschen, die nicht weiß genug sind.

Am 28. April haben Polizisten einen [Polizeihund auf einen Roma-Mann](#) in Freiburg gehetzt.

In Spanien ist ein [junger Roma-Mann](#) vor kurzem durch Polizei-Gewalt gestorben.

Am 25. Mai wurde ein [14jähriger Roma-Junge](#) in Frankreich von Polizisten schwer misshandelt; er verlor mehrere Zähne, hat gebrochene Knochen im Kopf und drohte, auf einem Auge blind zu werden.

Im Mai gab es [vier Anschläge auf ein Camp](#) von rumänischen Roma in Frankreich. Beim letzten Anschlag ist das Camp fast komplett abgebrannt.

Am 28. Mai wurde in Ungarn eine [junge Roma-Frau](#) von Nazis rassistisch beleidigt und bewusstlos geschlagen und dabei schwer verletzt.

Letztes Wochenende wurde in Tschechien der [Roma-Aktivist Jožka Miker](#) von Rassisten misshandelt. Er hat sich viele Jahre lang gegen die Schweinemastanlage auf dem Gelände des ehemaligen KZ Lety eingesetzt.

Während der [Corona-Krise](#) zeigt sich in zugespitzter Art, was sowieso immer da ist: Die strukturelle und alltägliche Diskriminierung gegen Roma.

Roma stehen in vielen Ländern unter [Generalverdacht](#), das Corona-Virus zu verbreiten. In Bulgarien und in der Slowakei wurden ganze Roma-Siedlungen unter Ausgangssperren und Polizeikontrolle gestellt, obwohl noch niemand positiv auf Corona getestet war. In einer der Siedlungen wurden im April [5 Roma-Kinder](#) von einem Polizisten mit dem Schlagstock geschlagen.

Auch in Rumänien wurden Kinder, Jugendliche und Erwachsene immer wieder Opfer von [Polizeigewalt](#) während des Lockdown. In einem Video vom 18. April ist zu sehen, wie ein Polizist gefesselte und [wehrlos am Boden liegende Männer](#) misshandelt.

Die Diskriminierung beschränkt sich nicht nur auf körperliche Gewalt. Vor allem verbunden mit sozialer Deklassierung hat strukturelle Diskriminierung tödliche Konsequenzen wie ein Beispiel aus Mazedonien zeigt:

Dort hat eine [Roma-Frau in den Wehen](#) 3 Tage lang keine Hilfe bekommen. Als sie am 31. März endlich ins Krankenhaus gebracht wird, muss sie davor 6 Stunden auf das Ergebnis des Corona-Tests warten. Ihr Kind ist schon tot, als sie operiert wird. Sie stirbt kurz danach an einer Sepsis. Sie ist kein Einzelfall.

Auch in der Corona-Krise haben Abschiebungen stattgefunden. So ging am 24. März noch ein **Abschiebe-Flug nach Serbien**, bei dem Roma abgeschoben wurden. Sie landen in einem Land ohne Perspektive. Sie haben nichts, keine soziale Absicherung, keine Krankenversicherung, oft nicht mal Wasser und Strom, was in dieser Zeit besonders wichtig ist.

Auch in Deutschland haben Roma die Sündenbock-Funktion: Bei uns in **Göttingen** werden Roma-Familien beschuldigt, eine Masseninfektion ausgelöst zu haben. Die Stadt hat Gerüchte in die Welt gesetzt, die Infektionen hätten bei großen Familienfeiern und dem Besuch einer Shisha-Bar stattgefunden. Die Presse übernahm die Behauptungen ungeprüft und wiederholte die stigmatisierende Wortwahl der Stadt. Im ganzen Land und in sozialen Medien verbreitete sich Hetze. Erst nach den Gegendarstellungen des RAN und der Familien haben Stadt und Medien angefangen, Behauptungen zurück zu nehmen und andere Perspektiven zuzulassen. Die Betreiber der Shisha-Bar sagen, sie hätten an dem Tag gar nicht aufgehabt, als da angeblich Infektionen stattgefunden haben.

Eine Shisha-Bar war auch einer der Orte, an dem vor ein paar Monaten 9 Menschen, die nicht Deutsch genug waren, bei dem **rassistischen Terroranschlag in Hanau** ermordet wurden. Darunter waren 3 Roma. Das wurde kaum erwähnt. Als dann die Corona-Krise ausbrach, verschwand der Anschlag aus den Medien.